

Begründungsprobleme der Ethik: Ethik im „Palaver der Menschheit“

Frieder Otto Wolf

Freie Universität Berlin

VL SoSe 2010: 28.6.10

Vorab – ein Selbstzitat

„Als erste Voraussetzung und als letzter Leitfaden für einen tatsächlich herrschaftsüberwindenden Diskussionsprozess dient uns das Konzept des Palavers: Denn aus den gewöhnlich mit diesem Begriff assoziierten negativen Konnotationen – als regellos, undiszipliniert und nicht ziel- oder ergebnisorientiert – lässt sich in der Umkehrung eine Einsicht in dessen spezifisch radikales Potenzial gewinnen“ (fow, Radikale Philosophie, 81f.)

„Gerade weil das Palaver keine neu eintretende Person einfach den bisher schon in ihm verfestigten Mustern und Verabredungen unterwirft, sondern es ‚jedem Menschen, wie er geht und steht‘ offen hält, alles zu hinterfragen, eignet es sich als ein elementares [...] diskursives Medium, in dem immer wieder neu über gemeinsam anerkannte Regeln, die Formen ihrer Beachtung in der individuellen Redepraxis, über Ziele und Erfolgskriterien verhandelt werden kann.“ (a.a.O., 82)

Einführung

- Ethik als reiner Diskurs?
- Fiat justitia, pereat mundus – Rücksichtslosigkeit der ethischen Reflexion?
- Herrschaftsfreier Dialog als kontrafaktisches Postulat
- Zeit- und Lagebezogenheit wirklicher Praxis
- Palaver und Praxis

Einführung, Forts.

- Die Menschheit als Wirklichkeit und als Möglichkeit: Tendenz?
- Palaver als offener Prozess
- Das ‚Faktum der praktischen Vernunft‘

Hauptthemen

- Gründe geben und nehmen als praktische Verpflichtung
- Warum es keine vorgegebenen Eingangsbedingungen geben kann, wohl aber historische Zwischenergebnisse
- Das ‚Palaver der Menschheit‘ als Prozess der Selbstorganisation
- Das ‚Palaver der Menschheit‘ als Kampfplatz
- Das ‚Palaver der Menschheit‘ als letzte Instanz
- Öffentlicher und privater Vernunftgebrauch im ‚Palaver der Menschheit‘

Thema 1: Gründe geben und nehmen als praktische Verpflichtung

- Begründung ohne ‚Letztbegründung‘: Geben und Nehmen (Fragen und Antworten)
- Hinterfragen und Begründen als Praxis (Initiative, Achtsamkeit, Respekt)
- Begründen und Erklären
- Erziehung und Therapie als Sonderprobleme

Thema 2: Warum es keine vorgegebenen Eingangsbedingungen geben kann, wohl aber historische Zwischenergebnisse

- Vernünftig ungleich ‚aus bloßer Vernunft‘ (Sade und Nietzsche)
- Das Interesse an einer vernünftigen moralischen Gemeinschaft endlicher Wesen
- Geschichtlichkeit und Lagebezogenheit
- Zweckmäßigkeit und Instrumentalisierung
- Wahrheiten in der Ethik
- Die Erklärungen und Konventionen über die Menschen- und BürgerInnen-Rechte

Thema 3: Das ‚Palaver der Menschheit‘ als Prozess der Selbstorganisation

- Multitudo, Massen, Menschheit – Subjektivierung und Praxis
- Historische Erfahrungen und Neuerungen – vom Gegebenen zum Unerhörten
- Wer soll das alles ändern?
- Politische Entscheidungen und historische Prozesse
- Das gemeinsame Interesse aller im Palaver der Menschheit

Thema 4: Das ‚Palaver der Menschheit‘ als Kampfplatz

- Differenzen, Alteritäten, Oppositionen und Antagonismen
- Wo wir keine konkludenten Argumente finden entscheiden wir ‚mit der Macht‘
- Herrschaftsaffirmation und Befreiung im Palaver der Menschheit
- Kampfplatz: Beschaffenheit, Zwänge und Regeln

Thema 5: Das ‚Palaver der Menschheit‘ als letzte Instanz

- Normenhierarchie und Entscheidungsbedarf: Hierarchisierung und ihre Grenzen
- Delegierte Autorität, verselbständigte Autorität und Sachautorität durch überlegenes Wissen bzw. Können
- Palaver im historischen Prozess: Konstitution und Reproduktion des ‚Zeitkerns‘ der Wahrheit

Thema 6: Öffentlicher und privater Vernunftgebrauch im ‚Palaver der Menschheit‘

- Warum Kants eigentümliche Unterscheidung heute noch von Bedeutung ist
- Öffentlichkeit als Raum von kontrollierten Frage-Antwort-Ketten
- Private Räume als Orte der imaginären ‚Selbst-Kontrolle‘ (-> Privatsprachen-Problematik)
- Der Ort des Privaten in ethischen Diskursen: Intuition, Gefühl, Verkörperung

Realitätsbezug:

Palaver und achtsame Öffentlichkeit

- Hinterfragen als ‚in die Mitte stellen‘
- Vielfältigkeit der Palaver: Partikulare Öffentlichkeiten und universalisierte Beratungshorizonte
- Radikaldemokratische Struktur des Palavers: Polylog und das Prinzip des ‚jeder-wie-er-geht-und-steht‘

Nächste Vorlesung

- Ethik und Wissenschaften
- Realistische Lageanalyse und Handlungsfolgenabschätzung als deliberative Fragen an die Wissenschaften
- Naturwissenschaftliche Einsichten und tradierte Vorurteile
- Die Problematik der Umkämpftheit der Gesellschaftswissenschaften in ethischen Deliberationen